Zeitschrift: Bernisches Freytags-Blätlein: In welchem die Sitten unser Zeiten von

der Neuen Gesellschafft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

Band: 1 (1722)

Artikel: XVI. Discours: von verschiedenen Gesellschafften so sich in und

aussert Bern befinden ins besonders

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-247725

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XVI. DISCOURS.

Conveniunt & carpentis & navibus omnes, Qui digito scalpunt uno caput.

Juv. Sat. IX. 132.

Der Mensch suchet solche Gesellschaft, welche seinen Sitten und seinem Temperament angemessen ist.

ser allgemeine Betrachtung der bos sen und guten Gesellschafft / welche Herz Philantrope in setstem Blatt worgenommen / sühret uns nun zu der Unsdersuchung unserer absonderlichen Societeten / die sich ben uns zu Statt und Land besinden / und welche wir in Erfahrung brinsgen können / und so die eint und anderen außgelassen / so werden wir sie aust erhaltes ne Nachricht ein ander mal einzubringen wüssen.

Es befinden sich in unserer Statt weit mehrere so genannte Societeten / als man wohl vermuthet; Dann weisen man ben uns mit der Handelschafft nicht beschäfftie get/wie an anderen Orthen/ und sich auch

Erster Theil.

wenige zu Erlangung grosser Gelertheit und Erlehrnung allerhand Künsten ihre Zeit durchbringen / so hat man öffteren Anlaß/

zusamen zu kommen.

Die erste Gesellschafft / von deren wir Nachricht bekommen / bestehet auß allers hand jungen Persohnen/die nach Belieben in der Wochen zusammen kommen; Sie ist keinen Gesätzen underworffen / die meiste Underzedungen / so man darinnen höret / lauffen über allgemeine Sachen / die sich ben uns / oder an frembden Orthen begeben / hinauß: Go swischen jemanden eine Ches Versprechung vorgehet / ein Mann sich übel mit seinem Weibe vertragt / eine unerlaubs te Verständtnuß bekannt wird / und was dergleichen / so hat man in dieser Gesells schafft die erste und sicherste Nachricht: Rein Frauen = Zimmer leget ein neues Kleid an / keine neue Arth von Spannischem Tabac wird allhero gebracht / keine Kleidung wird zu Paris und Londen am Soof eingefühs ret / da man hier nicht alsobald Lufft bes kommt. Rein vornehmer Mann schaffet sich ein Kutsche an / keiner wird umb sein Procels verfellt / kein Gelts= Tag wird auff dem Raht=Haus/oder an offentlichen Pfeileren angeschlagen / so kan man gewiß glauben / daß das erste Gerücht in dieser Versambs lung erschallen werde.

Ein andere Gesellschafft versamblet sich

an einem zwar umb etwas abgelegenen dennoch nichts desto weniger sehr anmuthis gen Orth der Statt. Man beurtheilet hier alle Sachen / die in offentlichen Zeitungen von frembden Orthen / oder aber von eins heimischen Sachen berichtet werden; Die größten Staats = Zeitungen von unserem Raht = Haus werden hier gehöret: Ein jes der findet an diesem Orth jemanden / der seinem Temperament angemessen ist / mit deme er sich besprachen könne. Obschon aber diese Gesellschafft von sehr underschies Denen Persohnen bestehet / so hab ich dens noch wenig Zwentracht in derselben beobach tet / welches dann ein Beweißthumb / daß Diese Zusammenkunfft von vernünfftigen und wol = gesitteten Persohnen bestehe.

Niemal aber hatte ich hoffen konnen / daß noch ich einige Merckmal von der alte Pothas gorischen Schul in unserer Statt antreffen folte; Alle Gelehrte sennd in den Gedancken gestanden/man finde schon sent langer Zeit keine Nachfolgere des Welt-Weisen Pythagoræ; Die Barbarische Munchen: Philosophie, welche sent langer Zeit mit unbekands ten Worten gestritten / hatte so gar alle Catheder bestiegen / daß man die Hoffnung verlohren hatte / einen Lehrjunger von dies fer Geheimnuß : reichen Gect zu entdecken; Am wenigsten aber hatte ich vermuthet! daß sich diese Zunfft dieser Natur-Ründiger 2 2 in

in unseren Gebiergen verborgen/wann ich nicht vor wenig Tagen sechs von dieser Ges sellschafft ohngefehr in einer Kammer ges funden hatte; Sie saffen an einem groffen Tisch/und je dren und dren hatten eine groß se Tafel vor ihnen ligen / auff deren sie den groffen Pythagorischen Buchstaben Y geschrieben hatten: Gie beobachteten das Gesat ihres Meisters vom Stillschweigen in bester Form/so daß ich in dren oder vier Stunden nichts als das Wort Pagad gehös ret. Ein jeder von ihnen hielte etwelche Blatter von einem zerschnittenen Buch in der Hand / und so bald er selbige gelesen und wol betrachtet / zeichnete er darauß/ was ihm beliebte auff seine Senten der Safel / und gabe sie hernach dem anderen / der sie mit eben der Tieffsinnigkeit betrachtete Die Begierd zu dieser geheimen Wiffenschafft triebe mich genau auff ihre Lehr=Sate Achs tung zu geben / allein ich ware nicht fehig solche auß diesem blossen Stillschweigen zu begreiffen / aussert daß ich sahe / daß Conn/ Mond und Sternen auff etwelchen Blats teren zu sehen waren / worauß ich so bald geschlossen / daß sie auch in Betrachtung der Gestiernen sehr beschäfftiget waren / auff anderen aber sahe ich die Bildnuß verschies dener Männeren / welche ohne Zweifel die gelehrtesten Lehrjunger und Unhanger dieses Welt=Weisen sennd/welche sent dem Todt bes

des Pythagoræ gelebet. Ich ward aber noch mehr in meiner Meinung angestisstet/als ich die Mäßigkeit / die Pythagoras so sehr geloz bet / auff die Weis / wie sie noch ben uns abgeschilderet wird / erblickte / und mich dunckte so gar / man könnte die ganze Pyz thagorische Philosophen / welche meisten Theils auß Hyerogliphischen Vorstellungen bestehet / auß diesen mit verschiedenen Figuz ren bemahlten Karten entdecken können.

Ich habe mich aber sehr verwunderet /als ich neulich eine Gesellschafft / welche derjeni= gen/so Herz Steele in dem achten Discours des ersten Theils Meldung thut / und die Societet der ungemein Groffen kan geheissen werden/nicht ungleich ist/angetroffen; Man hat mir so wol das Orth / als auch die Reg= len dieser Gesellschafft / welche aussert unser Statt wohnet / bekandt gemacht. Ein je= der von diesem Collegio ist verpflichtet über jede Mahlzeit zwen Maas Wein zu sich zu nehmen; Derjenige / so über 200. Pfundt schwar ist / stehet in gröstem Ansehen / weil man ben jedem seine Ehr = Bezeugung nach der Proportion des Leibs abmessen muß: Man versicherte mich auch / daß sich in dieser Zus sammenkunfft keiner befinde / der nicht aufs wenigste 2. Center schwar sene. Die Ehrs wurdige Class dieser hoch-ansehenlichen Pers sohnen bestehet / ich weiß nicht ob auß 20. oder 24. Manneren/ welche zusammen das

Gewicht von 50. Centneren außmachen: Reinem von diesen ist erlaubet/ mehr als s. Bucher ben sich in der Kammer zu halten / ihre meiste Bemühung bestehet / sich durch einen groffen Leib in Ansehen zu bringen/ und auff verschiedene Weis den Hals zu eis ner guten Stimm zu bereiten. Go ihnen Die Zeit lang wird / belustigen sie sich mit den angenehmsten und geheimsten Nouvelles, so sich im ganken Land zutragen / und Die man ihnen ungescheuht ins Ohr sagt. Rein Melancholischer kan in diese Gesell= schafft auffgenommen werden / damit aber teiner sich mit schwaren Gedancken angstis ge/so gehen sie täglich zusammen/ und er= halten die Frolichkeit des Gemuths mit der Music: Wann das Haupt ihrer Zusam= menkunfft mit Todt abgehet / so haben sie in Erwehlung eines anderen gleiche Gewon= heit mit den Hottentoten, weil der gröste das Feld behaltet.

Eine andere Gesellschafft/welche nur auß fünff oder sechs Persohnen bestehet/kommet mir sehr bedencklich vor; Sie versamblet sich dren mal der Wochen/und hat sich vors genommen/den Englischen Speckateur in seinem Stillschweigen nachzuahmen; Man versicheret/daß keiner von diesen in Zeit von 4. biß 5. Stunden ein Wort verliehre/doch laßt bisweilen der eint und andere ein Wort von der Witterung und kläglichen Zustand

gegenwärtiger Zeiten fallen. Man hat mix vor wenig Tagen den Presidenten dieser Zus sammenkunsst gezeiget; Ich erinnerte mich alsobald / daß ich sein Sbenbild in der ersten Ausstlage der Welt-Beschreibung des Müns sters gesehen / und so bald sich ein Büchs sührer unternehmen wird / den Simplicissimum wieder ausszulegen / so werden wir sus chen / diesem Geist-reichen Mann zu Anfang dieses Wercks seinen Platz zu verzeigen.

Wir muffen noch einer lustigen Gesells schafft / welche auß 16. bestehet / nicht vers gessen; Ihr Leben und Umbgang gefället mir wol/man findet meines Erachtens teis ne Zusammenkunfft / welche mit minder Sorgen beladen / und mit mehrerem Bers gnügen ihre Zeit durchbringet / als diese: Ihre wenigste Lust bestehet in Speis und Tranck / es seye dann Sach / daß einem mit Muß / Milch und Bren = Werck gedienet / welche Speisen aber / nach der allgemeinen Außsag der Natur = Kundigeren / wenig zu Auffweckung und Erhaltung der Lebens Geister bentragen: Ihr gewohnte Unders haltung kommt ben nahem der Tafel / wels che die Freunde Daniels genossen / gleich / ihr froliches Angesicht aber ist von eben so gutem Ansehen / als wann sie an den niede lichsten Speisen / mit denen des Ronigs Tas fel bewirthet wird / beständigen Untheil hats ten. Diese leben in bester Vertraulichkeit/ und

und wann einem unter ihnen eine Verdrieße lichkeit zustosset so sindet er seine Freundes die mit dem Gespräch den Verdruß erleiche teren können. Sie formieren eine kleine Respublic, und empfangen die so in ihre Gesellschafft auffgenommen werden mit eben so großer Lustbarkeit als andere welsche in die größen aber auch beschwärlichessen Stellen der Welt beförderet werden. Worauß dann zu sehen daß die Freud und Vergnügung ursprunglich nicht an Königliche Pallaste gebunden und die Natur ohne kostbahres Speiße Werck könene vergnüget werden.

Fernando.



engelinative talpet temper sing.